

# Impulse

für Wirtschaft und Politik



**AIHK neu auf dem Kern-Areal**

**«Es ist für alle eine Win-Win-Situation»**

**Wer macht das Rennen?**

**Drei Säulen für ein Halleluja**

GIBT IMPULSE  
SEIT 1874



Aargauische Industrie-  
und Handelskammer



6 WIRTSCHAFT

**«Es ist für alle eine Win-Win-Situation»**

Aus politischen Gründen muss Ngoe Bembi Mireille ihre Heimat Kamerun verlassen und kommt als Geflüchtete in die Schweiz. Sie findet eine Stelle im Alterszentrum Suhrhard. Der Gastbeitrag zeigt auf, wie Integration gelingen kann.



4 AKTUELL

**AIHK neu auf dem Kern-Areal**

Ab dieser Woche sind die Teams der AIHK und der Ausgleichskasse für die Dauer der Bauarbeiten befristet in ihren Räumlichkeiten im Aarauer Schachen zu finden. Am bisherigen Standort fahren in Kürze die Bagger für den Rück- und Neubau auf.



8 POLITIK

**Wer macht das Rennen?**

Am 20. Oktober wählt die Aargauer Stimmbevölkerung ihre Regierung. Während die Zeichen bei den Bisherigen eher auf Kontinuität stehen, verspricht das Rennen um die Nachfolge von Alex Hürzeler Spannung.

10 POLITIK

**Drei Säulen für ein Halleluja**

Am 22. September befinden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die BVG-Reform. Zwei Jahre nach der ersten Säule soll nun auch die zweite an die gesellschaftliche und wirtschaftliche Realität angepasst werden.



## Trümpfe gut gespielt, ist halb gewonnen



**«Mit der Weiterentwicklung der beiden regionalen Entwicklungsschwerpunkte Birrfeld und Sisslerfeld haben wir gleich zwei starke Trümpfe in der Hand, die wir nicht verspielen dürfen.»**

Unternehmen, die den Kanton Zürich verlassen, siedeln mehrheitlich in die Nachbarkantone um. 18 Prozent von ihnen sind zwischen 2012 bis 2021 aus dem Zürcher Wirtschaftsraum in den Aargau umgezogen. Wie eine Studie der Zürcher Handelskammer weiter aufzeigt, liegt das unter anderem am Zusammenwachsen der Wirtschaftsgebiete der beiden Kantone – man denke hier an das Limmattal.

Die zuwandernden Unternehmen profitieren von wichtigen Netzwerkeffekten. Und da unter ihnen viele in flächenintensiven Branchen tätig sind, auch von den – im Verhältnis zu Zürich und Basel – günstigeren Landpreisen im Aargau. Gerade wenn es um Boden geht, haben wir mit der Weiterentwicklung der beiden regionalen Entwicklungsschwerpunkte Birrfeld und dem nach Basel orientierten Sisslerfeld gleich zwei starke Trümpfe in der Hand, die wir nicht verspielen dürfen.

Neben dem Boden spielt auch der Faktor Arbeit und damit die Personalkosten eine Rolle. Während Arbeitgeber vom tieferen Lohnniveau im Aargau profitieren, freuen sich Arbeitnehmer über die im Vergleich zu Zürich niedrigeren Lebenshaltungskosten. Als Folge davon wohnen Menschen gerne im Aargau, arbeiten aber oft in Zürich. Mit Blick auf den Fachkräftemangel sind das neben den Trümpfen die schlechten Karten.

Hier setzt die Steuergesetzrevision 2025 an: Mit ihr sollen die Abzugsmöglichkeiten für Kinderdrittbetreuung und berufliche Aus- und Weiterbildung erhöht und die Vermögenssteuern für natürliche Personen gesenkt werden. Damit der Aargau auch für Arbeitnehmende noch attraktiver wird.

Und noch eine weitere Trumpfkarte haben wir: Nachdem die Reform der Unternehmenssteuern 2022 angenommen wurde, hat der Aargau im interkantonalen Vergleich bei der Firmenbesteuerung einige Plätze gut gemacht. Wir im Aargau freuen uns schon jetzt auf die nächste Studie unserer Kollegen aus Zürich.

**Beat Bechtold**  
Direktor

## AIHK neu auf dem Kern-Areal

Ab dieser Woche sind die Teams der AIHK und der Ausgleichskasse befristet in ihren Räumlichkeiten im Aarauer Schachen zu finden. Am bisherigen Standort fahren in Kürze die Bagger für den Rück- und Neubau auf.

In den kommenden zwei Jahren entsteht am bisherigen Standort der AIHK das neue Haus der Wirtschaft. Für die Bauzeit ist die AIHK vor wenigen Tagen an die Schachenallee 29 umgezogen. Auch der neue Standort ist vom Bahnhof Aarau aus gut zu Fuss erreichbar. In der Umgebung gibt es zudem diverse öffentliche Parkplätze.

Die neuen Räumlichkeiten befinden sich auf dem Areal der früheren Kern-Werke. Kern stand bis 1991 für Präzisionsmecha-



nik, Optik und Elektronik und ging ab 1988 in die heutige Leica Geosystems über. Der bekannte Kern-Zirkel wird mittlerweile in Italien gefertigt, und auf dem Industrieareal sind diverse Firmen – wie nun auch die AIHK – untergebracht.

Die Schalter der Ausgleichskasse und der Exportberatung befinden sich ab sofort an der Schachenallee 29. Auch sonst dürfen Mitglieder und Kunden auf die gewohnten Dienstleistungen der AIHK zählen.

**Die Post- und Rechnungsanschrift, Telefonnummern und elektronischen Adressen bleiben unverändert. Anlieferungen erfolgen an den neuen Standort.**

In den kommenden zwei Jahren ist von allen Beteiligten eine gewisse Flexibilität gefragt. Dafür wird das neue Haus der Wirtschaft ein Meilenstein in der gut 150-jährigen Verbandsgeschichte sein.

## KI – Herausforderungen lösen oder generieren?

Der beliebte KI-Event von AIHK und FHNW geht in die zweite Runde. Am 13. August erwartet die Besucher eine Veranstaltung, die das heiss diskutierte Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

Künstliche Intelligenz bewegt die Menschen und betrifft viele gesellschaftliche Bereiche weit über die Arbeitswelt hinaus. Mit ihrem KI-Event bieten AIHK und Fachhochschule Nordwestschweiz, FHNW in vier Referaten verschiedene praxisorientierte Perspektiven auf das Thema. Die Veranstaltung richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit, die Teilnahme ist kostenlos und findet in der Aula im Gebäude 3 der FHNW Brugg-Windisch statt. Rasch anmelden lohnt sich: [www.aihk.ch/ki-event](http://www.aihk.ch/ki-event)

## Symposium zu Arbeitsmodellen

Am 5. November findet das KMU SWISS Symposium im Campussaal der FHNW in Brugg-Windisch statt. Die AIHK vergibt drei Tickets. Darüber hinaus können Mitglieder zum vergünstigten Tarif teilnehmen.

Unter dem Titel «Arbeitsplatz versus Sozialstaat – Arbeitsmodelle zum Anpassen!» erwartet die Teilnehmenden am KMU SWISS Symposium eine Reihe von interessanten Referaten. Die AIHK vergibt drei kostenlose Tickets (3 x 1 Ticket – first come, first served – per Mail an [veranstaltungen@aihk.ch](mailto:veranstaltungen@aihk.ch)). Sowieso erhalten Mitglieder der AIHK mit dem Code **P2024AIHK** einen Rabatt von 30 Prozent. Zudem können Mitgliedunternehmen vor Ort einen Stand betreiben. Weitere Informationen und Anmeldung: [www.kmuswiss.ch](http://www.kmuswiss.ch)

## Seitenwechsel am Nationalen Zukunftstag

Am Zukunftstag erhalten Kinder und Jugendliche Einblick in die Berufswelt. In diesem Jahr sollen die jungen Menschen ermuntert werden, Berufe zu entdecken, in denen ihr Geschlecht untervertreten ist.

Für viele Unternehmen ist der Nationale Zukunftstag – er findet heuer am 14. November statt – ein fester Termin in der Agenda. An diesem Tag öffnen Firmen ihre Türen für Kinder und Jugendliche. Diese können, müssen aber natürlich nicht, Angehörige ihrer Mitarbeitenden sein. Im Grundsatz organisieren Unternehmen ihren Zukunftstag selbständig, sie können sich jedoch offiziell anmelden, um noch mehr junge Besucherinnen und Besucher zu gewinnen: [www.nationalerzukunftstag.ch](http://www.nationalerzukunftstag.ch)

## Nacht der Aargauer Wirtschaft: 19. September 2024

Unter dem Motto «Wo Innovation zum Erlebnis wird» organisiert die AIHK am 19. September die vierte Nacht der Aargauer Wirtschaft. Auch in diesem Jahr gewähren verschiedene Unternehmen spannende Einblicke in ihr Wirken.

Die Anmeldung unter [www.wirtschaftsnacht-aargau.ch](http://www.wirtschaftsnacht-aargau.ch) startet nach den Sommerferien und steht allen offen. In diesem Jahr kann man 14 Unternehmen in fast allen Aargauer Regionen kostenlos besichtigen. Die Vielfalt ist wiederum erfreulich und steht für unsere vielseitige Unternehmenslandschaft im Kanton:

- Antalis AG, Lupfig
- Alu Menziken Extrusion AG, Reinach
- BRUGG Lifting AG, Birr
- Constri AG, Schinznach-Dorf
- Coop Bäckerei, Schafisheim
- E. Flückiger AG und Gwürzhüsli Bizarro AG, Rothrist
- Jalomatic AG, Wohlen
- Klinik und Pflegezentrum Barmelweid
- Kromer Print AG, Lenzburg
- Mammut Sports Group AG, Seon
- Montana Bausysteme AG, Villmergen
- Sager AG, Dürrenäsch
- Schweizer Salinen AG, Saline Riburg, Rheinfelden
- TB-Safety AG, Frick



## Neue AIHK Mitglieder begrüsst

In der ersten Hälfte des laufenden Jahres konnte die AIHK 41 neue Unternehmen aufnehmen. In entspannter Atmosphäre hiess die Präsidentin Marianne Wildi Ende Juni die neuen Mitglieder in unserem Verband willkommen.



Von den neuen Mitgliedern folgten zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Einladung der Präsidentin. In ihrer kurzweiligen Ansprache erläuterte Marianne Wildi die Dienstleistungen der AIHK und stellte die anwesenden Ansprechpartner der AIHK Geschäftsstelle vor.

Davor und danach konnten die Anwesenden im Summertime Aarau miteinander ins Gespräch kommen und sich informieren.

Ebenfalls im ersten Halbjahr kam es insbesondere in Folge von Geschäftsaufgaben und Konkursen zu Abgängen. Die AIHK zählt per Anfang Juli 2116 Mitglieder.



## «Es ist für alle eine Win-Win-Situation»

Aus politischen Gründen muss Ngoe Bembi Mireille ihre Heimat Kamerun verlassen und kommt als Geflüchtete in die Schweiz. Sie findet eine Stelle im Alterszentrum Suhrhard. Der Gastbeitrag zeigt auf, wie Integration gelingen kann.



Ngoe Bembi Mireille wurde nach dem Praktikum dank ihrer guten Leistungen von Rita Windhorst, Leiterin Hotellerie Alterszentrum Suhrhard, fest angestellt.

Zimmer reinigen, in der Wäscherei aus-helfen – Ngoe Bembi Mireille hat viele Aufgaben im Alterszentrum Suhrhard. Die Rolle als Allrounderin gefällt ihr. «Das Gefühl, überall gebraucht zu werden, tut mir gut», sagt sie. Die 32-Jährige lacht viel, ist immer gut gelaunt.

«Ngoe ist unser Sonnenschein», bestätigt Rita Windhorst. Sie leitet den Bereich Hotellerie im Alterszentrum Suhrhard. Seit mehreren Jahren besetzt sie offene Stellen mit Geflüchteten oder vorläufig Aufgenommenen. Ob in der Küche, in der Reinigung oder im Kaffee des Alterszentrums – überall gibt es grossen Bedarf an Arbeitskräften. «In unserem Haus ist es nicht immer einfach, jemanden zu finden. Den Fachkräftemangel bekommen wir voll zu spüren», erklärt Rita Windhorst:

«Die Migration sehen wir daher als grosse Chance.»

### Rücksicht auf Bedürfnisse der Arbeitgeber

Bei der Anstellung von Geflüchteten arbeitet sie eng mit dem Arbeitgeberservice des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA) des Kantons Aargau zusammen. «Mit dem Kanton haben wir super Erfahrungen gemacht», betont Rita Windhorst. «Die kennen unsere Standards und wissen ganz genau, wer zu uns passt. Das funktioniert immer sehr gut. So war das auch bei Ngoe.»

Ngoe Bembi Mireille kommt ursprünglich aus Kamerun. In dem zentralafrikanischen Land schwelt schon seit Langem ein Konflikt zwischen verfeindeten politischen

Gruppen. In den letzten Jahren ist die Lage eskaliert. Die Terroranschläge häufen sich. Für Ngoe Bembi Mireille wird die Gewalt irgendwann unerträglich. Sie fühlt sich

### Services für Arbeitgeber

Sind Sie an den vielfältigen Dienstleistungen interessiert, mit denen Sie der Bereich Arbeitgeberservice des Kantons Aargau als Unternehmen unterstützen kann?

Dann melden Sie sich unter der Telefonnummer 056 200 01 20 oder per Mail an: [arbeitgeberservice@ag.ch](mailto:arbeitgeberservice@ag.ch)

## Forumsanlass für Arbeitgeber

Am 12. November ab 17 Uhr führt der kantonale Bereich Arbeitgeberservice das Arbeitgeberforum durch. AIHK und AGV unterstützen die Veranstaltung.

Unter dem Titel «GenZ, Alpha und Co.: Wie holt man junge Talente an Bord?» erwartet die Teilnehmenden im Kultur- und Kongresshaus Aarau ein abwechslungsreiches Programm. Das Forum richtet sich insbesondere an Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen und möchte den Austausch zwischen der Wirtschaft und dem Bereich Arbeitgeberservice fördern.

Weitere Details und Anmeldung:  
[www.ag.ch/arbeitgeberforum](http://www.ag.ch/arbeitgeberforum)

nicht mehr sicher in ihrer Heimat und entscheidet sich, Kamerun zu verlassen. Als Geflüchtete kommt sie in die Schweiz.

Beim RAV in Suhr wird sie als stellensuchend angemeldet. Der zuständige Arbeitgeberberater Pascal Dössegger vermittelt ihr ein Praktikum im Alterszentrum Suhrhard. Dank ihrer guten Leistungen bekommt sie eine Festanstellung.

Auf diese Weise konnten kantonsweit schon viele Geflüchtete in den Arbeitsmarkt integriert werden. «Das ist für alle eine Win-Win-Situation. Der Stellensuchende bekommt die Möglichkeit, sich zu zeigen. Der Arbeitgeber hat Zeit, die Person einzuarbeiten und Einsatzmöglichkeiten abzuschätzen», sagt Pascal Dössegger.

### Administrative Unterstützung und Zuschüsse

Die Arbeitgeberberater stehen den Unternehmen nicht nur während der Einarbeitung beratend zur Seite. Auch danach helfen sie bei administrativen Fragen und unterstützen bei Schwierigkeiten. Zudem werden Bildungsmaßnahmen, wie zum Beispiel Deutschkurse, berufsbegleitend

angeboten. Kommt es zu einer Festanstellung, können Unternehmen von finanziellen Zuschüssen profitieren. «Man bekommt gute und leistungsbereite Leute zu fairen Konditionen», fasst Pascal Dössegger zusammen.

«Ich kann jedem Arbeitgeber nur empfehlen, diesen Weg zu gehen», betont Rita Windhorst. Der administrative Aufwand sei gering. Ausserdem seien Geflüchtete sehr motiviert, würden alles geben, um im Betrieb Fuss zu fassen. Insgesamt habe sie noch nie schlechte Erfahrungen gemacht. Die grösste Herausforderung seien zu Beginn meistens mangelnde Deutschkenntnisse.

### Arbeitsalltag als Schlüssel zur Sprache

So ist das anfangs auch bei Ngoe Bembi Mireille. «Bevor sie bei uns anfang, hatte sie schon einige Deutschkurse besucht. Die grössten sprachlichen Fortschritte macht sie aber, seit sie hier im Alterszentrum arbeitet», so Rita Windhorst. Denn durch die Interaktion mit ihren Kolleginnen und Kollegen habe sie auch in ihrem Alltag viel Deutsch sprechen können.

In Asylunterkünften seien die Geflüchteten meist unter sich. Der Austausch mit Einheimischen würde fehlen. «Daher geht es bei der Integration in den Arbeitsmarkt nicht nur darum, die Leute in Lohn und Brot zu bringen. Es geht auch darum, sie gesellschaftlich zu integrieren, damit sie unser Land und unsere Kultur besser kennenlernen.»

Bei Ngoe Bembi Mireille ist das gelungen. Sie fühlt sich mittlerweile sehr wohl in der Schweiz. Das Alterszentrum Suhrhard sei ein sehr sozialer Arbeitgeber, es gebe keinen Druck, sagt sie. In die Zukunft blickt sie voller Zuversicht. «Sobald mein Deutsch gut genug ist, will ich noch eine Ausbildung machen – und irgendwann würde ich gerne eine Familie gründen.»



**Lukas Axiopoulos**

Kommunikationsverantwortlicher AWA, Kanton Aargau

28. August 2024

## Rund um die Kündigung

Die Kündigung von Arbeitsverhältnissen birgt rechtliche Fallstricke. Begangene Fehler können oftmals nicht korrigiert werden. In diesem Tageskurs erfahren Sie die wichtigsten Aspekte zum korrekten Auflösen von Arbeitsverträgen.

17. September 2024

## Basisseminar Export

In diesem Einsteigerseminar erfahren Sie, worauf Sie bei der Erstellung von Exportsendungen und Exportpapieren zu achten haben. Zudem lernen Sie die grundlegenden Anforderungen an den Export im Unternehmen kennen.

### NÄCHSTE STARTTERMINE DER LEHRGÄNGE IM AUSSENHANDEL

24. September 2024

## Sachbearbeiter/-in Import/Export

An sechs Kurstagen erhalten Sie einen praxisgerechten Einblick in die Planung und Abwicklung des Export- und Importgeschäfts. Das Diplom der SIHK ist breit anerkannt. Die Kurstage finden in Zusammenarbeit mit der SSIB in Aarau sowie online statt.

26. Oktober 2024

## Aussenhandelsfachmann/-frau mit eidg. FA

Aufbauend auf der Sachbearbeiter-Weiterbildung werden Sie in diesem Lehrgang zur Expertin oder zum Experten im Bereich Import/Export. Mit dem Online-Unterricht am Mittwochabend und der Präsenz am Samstag lässt sich der Kurs perfekt mit dem Job vereinbaren.

Mitarbeitende von Mitgliedern der AIHK profitieren von einem Vorzugspreis. Weitere Informationen und Anmeldung unter:  
[www.aihk.ch/agenda](http://www.aihk.ch/agenda)

## Wer macht das Rennen?

Am 20. Oktober wählt die Aargauer Stimmbevölkerung ihre Kantonsregierung. Während die Zeichen bei den bisherigen Räten eher auf Kontinuität stehen, verspricht das Rennen um die Nachfolge von Bildungsdirektor Alex Hürzeler Spannung.



Alex Hürzeler tritt im Herbst nicht mehr an.

Ende 2024 geht die vierjährige Amtsperiode des Aargauer Regierungsrates zu Ende. Da es eine Gesamterneuerungswahl ist, müssen sich auch jene Regierungsräte der Wahl stellen, die gerne weiter regieren wollen. Nach der aktuellen Ausgangslage scheint die Wiederwahl der

bisherigen Regierungsräte Stephan Attiger (FDP), Dr. Markus Dieth (Mitte), Dieter Egli (SP) und Jean-Pierre Gallati (SVP) sehr wahrscheinlich.

Auf Beständigkeit deutet auch eine Umfrage bei 1002 Stimmberechtigten hin, welche die Aargauer Zeitung im Juni publiziert hatte. Wobei die Rechnung bekanntlich erst am Wahlsonntag gemacht wird. Hart umkämpft ist der freiwerdende Sitz des Bildungsdirektors.

### Alex Hürzeler hat viel bewegt

Nach vier erfolgreichen Wahlen und 16 Jahren als Vorsteher des Departements Bildung, Kultur und Sport, davon drei als Landammann, tritt Alex Hürzeler nicht mehr an. In seiner Zeit hat der Bildungsdirektor einige Reformen zustande gebracht: Dazu gehören das Kindergartenobligatorium, der neue Aargauer Lehrplan, die Weichenstellung für neue Kantonschulen, die Aargauer Sport-Gala

oder das Präsidium des Eidgenössischen Turnfests in Aarau. Doch auch in den gerade für Schulen herausfordernden Pandemie Jahren bewies der 59-jährige Fricktaler einen kühlen Kopf. Die Erfolge des SVP-Politikers sind denn auch bis ins linksgrüne Lager anerkannt, obwohl viele von ihnen bestimmt lieber einen Bildungsdirektor aus den eigenen politischen Reihen gehabt hätten.

### Zwei Kandidatinnen, ein Kandidat

Um den Sitz von Alex Hürzeler bewerben sich Martina Bircher (SVP), Beat Flach (GLP) und Ruth Müri (Grüne). Bircher liegt in der erwähnten AZ-Umfrage vor Flach, hinter Flach etwas weiter zurück liegt Müri. Wobei Bircher und Flach durch ihre Tätigkeit im Nationalrat vielleicht auch einfach mehr Aufmerksamkeit geniessen und deshalb besser bekannt sind. Um herauszufinden, was die drei Kandidierenden zu wirtschaftsrelevanten Themen sagen, haben wir ihnen die drei gleichen Fragen gestellt.

## Unsere Fragen an die Kandidierenden

**Die Verfügbarkeit von zuverlässiger und zahlbarer Energie wird immer mehr zum Standortfaktor für Unternehmen. Wie tragen Sie im Regierungsrat dazu bei, den Stromengpass von geschätzten 14 Terrawattstunden (TWh) im Winterhalbjahr 2035 zu verhindern?**

**Martina Bircher:** Die Wirtschaft ist auf eine sichere, aber auch bezahlbare Stromversorgung angewiesen. Technologische Denkverbote aufgrund ideologischer Gesinnung lehne ich ab. Durch die Zunahme der erneuerbaren Energien nimmt der Flatterstrom weiter zu. Daher braucht es nicht nur genug Strom, sondern auch ein leistungsstarkes Netz. Um dem drohenden Engpass bis 2035 vorzubeugen, wird es daher auch thermische Reservekraftwerke benötigen. Der Aargau als Energiekanton hat dabei eine wichtige Rolle.

**Beat Flach:** Wichtiger Faktor für die Produktion von Winterstrom ist das neue Stromgesetz, das unter anderem den Stromimport im Winter auf unter fünf



Martina Bircher, SVP

TWh beschränken und den Ausbau der Erneuerbaren beschleunigen wird. Der Aargau wird dazu einen Beitrag leisten; auch mit einer verstärkten Windenergienutzung, Erdwärme und auf Verbrauchsseite die weitere Reduktion der noch viel zu zahlreichen Elektro-Direktheizungen.

**Ruth Müri:** Mit dem Ja zum Stromgesetz haben wir die Grundlage für einen raschen Ausbau der erneuerbaren Produktion geschaffen. Vielfältige, dezentrale Speichermöglichkeiten und ein Stromabkommen mit der EU verhindern saisonale Engpässe. Als Regierungsrätin werde ich mich für eine Steigerung von PV-Anlagen auf Aargauer Dächern einsetzen, zum Beispiel durch neuartige Finanzierungslösungen wie Miete, Solar-kredite etc.



Beat Flach, GLP

### Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaft. Staustunden nehmen laufend zu. Mit welchen Lösungen begegnen Sie dieser Herausforderung in der Regierung?

**Bircher:** Das Verkehrsnetz stammt aus den 1960er-Jahren. Für die Standortattraktivität von Wirtschaft und Gewerbe braucht es eine leistungs- und funktionsfähige Verkehrsinfrastruktur. Schiene und Strasse dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Für den geplanten Sechsspurausbau im Aargau braucht es ein Miteinander zwischen Bund und Aargauer Regierung. Dabei gilt es, die Aargauer Bevölkerung für das Vorhaben mitzunehmen.

**Flach:** Der Freizeitverkehr nimmt stetig zu und hat andere Verkehrszwecke überholt. Ein Drittel der Staustunden entfällt inzwischen auf Freizeit. Es braucht daher attraktive ÖV-Angebote für diese Zielgruppen, wie Direktverbindungen und Kombitickets für Freizeitangebote und punktuelle Ausbauten der Infrastrukturen. Auch attraktive Schnell-Velorouten können die Strassen vom Autoverkehr entlasten.

**Müri:** Mit einer Flexibilisierung der Arbeitszeiten, einem bis zwei Tagen Homeoffice



Ruth Müri, Grüne

im Bürobereich und verkürzten Pendelstrecken, zum Beispiel dank dezentralen Co-working-Spaces, entlasten wir die Verkehrsinfrastruktur. Verkehrsmanagement, ein leistungsstarker öffentlicher Verkehr und die Förderung des Veloverkehrs schaffen auf der Strasse die für die Wirtschaft notwendigen Verkehrskapazitäten.

### Die Verfügbarkeit von qualifizierten Mitarbeitenden ist eine Hauptsorge vieler Unternehmen. Was unternehmen Sie als Mitglied der Regierung, um die Arbeitsanreize zu erhöhen?

**Bircher:** Immer mehr Menschen arbeiten Teilzeit. Dasselbe gilt bei der Frauenförderung. 80 Prozent der Frauen sind heute berufstätig, jedoch viele in Teilzeit. Steuerliche Anreize wären ein probates Mittel, um Vollzeitarbeit attraktiver zu machen. Gleichzeitig dürfen sozialpolitische Massnahmen nicht dazu führen, dass sich Vollzeitarbeit nicht mehr lohnt. Ebenso wichtig ist ein attraktiver Wohnkanton, damit die Fachkräfte auch im Kanton Aargau wohnen.

**Flach:** Erwerbstätige Eltern müssen entlastet werden, damit eine tatsächliche Vereinbarkeit ermöglicht wird. Familienexterne Kinderbetreuung ist für viele Eltern kaum erschwinglich, da ein grosser

Teil ihres Einkommens für Betreuungskosten draufgeht. Auf dem Arbeitsmarkt fehlen bald mehrere hunderttausend Fachkräfte. Investitionen in Kitas und Tagesschulen sind notwendig, um unseren Wohlstand zu sichern.

**Müri:** Attraktive Wohn- und Freizeitmöglichkeiten, kulturelle Angebote, eine gute Volksschule und vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote sind Pull-Faktoren für qualifizierte Arbeitskräfte. Wir brauchen im Aargau dringend mehr bezahlbare Kitaplätze, Tageskindergärten und Tagesschulen. Sie ermöglichen es Eltern, weiterhin mit einem substanziellen Pensum erwerbstätig zu bleiben.



Markus Eugster

Leiter Kommunikation

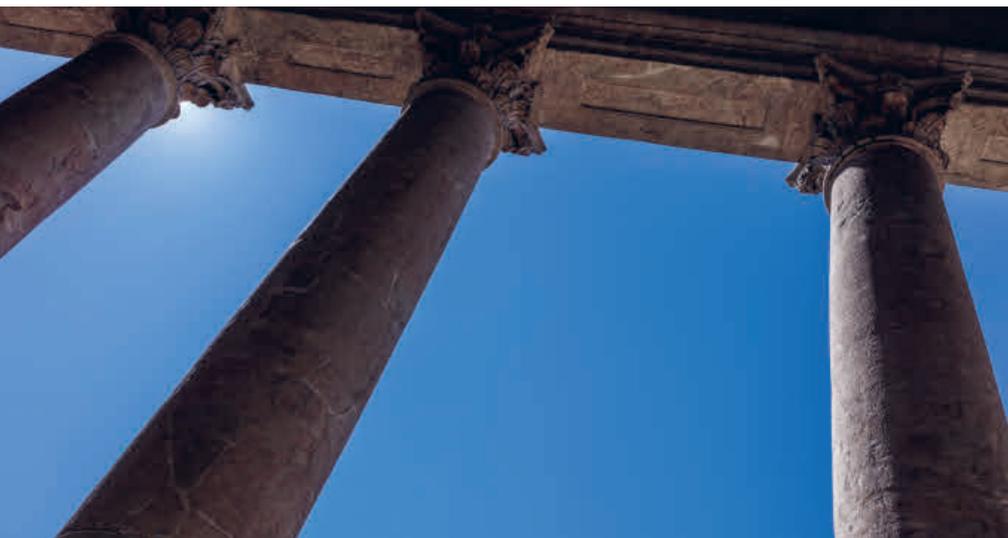
## AIHK empfiehlt Martina Bircher

Der AIHK Vorstand hat Martina Bircher, Beat Flach und Ruth Müri zu seiner Juni-Sitzung eingeladen. Hier haben sich die Kandidierenden präsentiert und Fragen aus den Reihen der Unternehmerinnen und Unternehmer beantwortet. Die AIHK dankt allen drei Kandidierenden für ihre Teilnahme.

In der anschliessenden Beratung ist der Vorstand zu der Ansicht gelangt, dass Martina Bircher von der SVP die Bedürfnisse der Aargauer Wirtschaft insgesamt am besten in ihr Wirken in der Regierung einbringen würde. **Die AIHK empfiehlt Martina Bircher zur Wahl in den Regierungsrat.**

## Drei Säulen für ein Halleluja

Am 22. September befinden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die BVG-Reform. Zwei Jahre nach der ersten Säule soll nun auch die zweite an die gesellschaftliche und wirtschaftliche Realität angepasst werden.



Das schweizerische Dreisäulenmodell ist eine Erfolgsgeschichte. Gewiss ist es wie viele Systeme nicht perfekt, doch vermag es unterschiedliche Lebensentwürfe gut zu erfassen und verteilt die Finanzierungsrisiken auf mehrere Standbeine. Die drei Säulen wurden nach dem Willen der Stimmbürger im Dezember 1972 in der Verfassung verankert. Am gleichen Tag lehnten sie die Initiative der Partei der Arbeit für eine «wirkliche Volkspension» deutlich ab.

In den vergangenen 50 Jahren hat sich die gesellschaftliche Realität verändert: Bezogen die 65-Jährigen 1983 im statistischen Durchschnitt noch 16 bis 17 Jahre Rente, sind es heute mehr als 21 Jahre. Arbeitete früher typischerweise der Mann in Vollzeit und die Frau kümmerte sich um Kinder und Haushalt, sind heute oft beide Elternteile zumindest teilweise erwerbstätig.

### Anpassungsbedarf in der zweiten Säule

Sowohl die höhere Lebenserwartung als auch die höhere Erwerbstätigkeit sind – man denke nur schon an den Arbeitskräftemangel – erfreuliche Entwicklungen. Doch verändern die Verbreitung von Teilzeitarbeit und neue Arbeitsformen sowie die zusätzlichen Rentenjahre die Anforderungen an das Vorsorgesystem.

So werden in der beruflichen Vorsorge tiefe Pensen oder Löhne aus mehreren Jobs nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt. Und durch den längeren Rentenbezug wird mehr Geld an die heutigen Rentnerinnen und Rentner ausbezahlt, als diese angespart haben. Entsprechend finanzieren die Erwerbstätigen die Rentenbezüger mit. Diese Umverteilung ist in der zweiten Säule ebenso systemfremd wie die Verschiebung vom überobligatorischen zum obligatorischen BVG-Teil. Da nur im obligatorischen Teil ein gesetzlich festgelegter Mindestumwandlungssatz gilt, wird ein Teil der Renditen aus dem überobligatorischen für die zu hohen Leistungen im Obligatorium verwendet.

Darüber hinaus sind ältere Arbeitnehmende durch die im Alter höheren Beitragssätze in der beruflichen Vorsorge für Arbeitgeber teurer und somit weniger attraktiv. Die BVG-Reform bietet Antworten auf diese Herausforderungen. Darüber abgestimmt wird, weil Gewerkschaften das Referendum ergriffen haben.

### Vier Probleme, vier Lösungen

Die BVG-Reform besteht aus vier Elementen, die für über 50-jährige Arbeitnehmende mit Rentenzuschlägen abgedeckt wer-

den: Erstens werden Jahreslöhne bereits ab 19845 Franken (statt 22050) versichert und Einkommen aus mehreren Tätigkeiten summiert. Zweitens liegt der Koordinationsabzug prozentual bei 20 Prozent und nicht mehr bei pauschal 25725 Franken. Durch diese beiden Massnahmen sind tiefe Einkommen besser versichert. Davon profitieren überdurchschnittlich viele Frauen mit tiefen bis mittleren Teilzeitpensen oder Personen, die zum Beispiel tageweise in mehreren Unternehmen arbeiten.

Als drittes Element gibt es mit der BVG-Reform nur noch zwei Beitragssätze für Erwerbstätige anstatt vier: 9 Prozent zwischen 25 und 44 Jahren sowie 14 Prozent zwischen 45 und 65 Jahren. Der heutige Spitzensatz von 18 Prozent ab 55 Jahren entfällt. Das erhöht die Chancen der älteren Arbeitnehmenden auf dem Arbeitsmarkt.

Schliesslich wird der minimale Umwandlungssatz – diesen Anteil am Altersguthaben erhält man als Jahresrente – an die gestiegene Lebenserwartung von 6,8 auf 6,0 Prozent angepasst. Dadurch wird die Umverteilung von Erwerbstätigen an Rentnerinnen und Rentner sowie von Personen, die mehr einbezahlt haben, an andere, die weniger Kapital gebildet haben, reduziert.

### Berufliche Vorsorge schafft Arbeitsanreize

Die BVG-Reform passt die berufliche Vorsorge an die heutige Lebensrealität an und bietet Antworten auf die grössten Herausforderungen. Sie stärkt das erfolgreiche Dreisäulenmodell und fördert den Arbeitsanreiz, indem eine höhere Erwerbstätigkeit in der zweiten Säule mit einer höheren Rente belohnt wird. Aus diesen Gründen empfiehlt die AIHK ein Ja zur BVG-Reform.



**Markus Eugster**

Leiter Kommunikation

## Was die BVG-Reform bewirkt

2585



Franken mehr Jahresrente erhält eine 50-jährige Erwerbstätige in einem 50-Prozent-Pensum und einem Jahreseinkommen von 45 000 Franken.

7 200 000 000

Franken wurden 2018 nach Schätzungen des VZ in der zweiten Säule von Erwerbstätigen zu Rentnern umverteilt.



Mal höher ist die Rente eines Erwerbstätigen, der in drei verschiedenen Jobs je 30 000 Franken pro Jahr verdient, weil die Einkommen neu summiert und der Koordinationsabzug prozentual berechnet wird.



100 000

Einkommen werden künftig zusätzlich in der zweiten Säule versichert.

25 Jahre ist das Lebensjahr, ab dem man für die berufliche Vorsorge spart.

### Biodiversität ja, aber...

An seiner letzten Sitzung hat sich der AIHK Vorstand auch mit der Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft» befasst. Die Biodiversität zu erhalten, ist für die Wirtschaft und Gesellschaft von enormer Bedeutung. Nicht zuletzt ist eine produktive Landwirtschaft auf fruchtbare Böden angewiesen.

Aus Sicht der AIHK gibt es aber bereits ausreichend Instrumente und gesetzliche Bestimmungen, mit der die Biodiversität gefördert werden kann. So dienen bereits heute 19 Prozent der Landwirtschaftsflächen diesem Zweck, was der Grösse der Kantone Zürich und Zug zusammen entspricht. Mehrere Firmen treiben Projekte zur Förderung einer regenerativen Landwirtschaft auf privatwirtschaftlicher Basis mit grossem Ressourceneinsatz voran.

Neben der Reduktion weiterer Nutzflächen, die der inländischen Nahrungsmittelproduktion dienen, erschwert die Initiative die Umsetzung der Schweizer Energiestrategie, schränkt die Wald- und Holzwirtschaft ein, verteuert oder verhindert das Bauen und schwächt Berggebiete und Tourismus. Aus diesen Gründen empfiehlt die AIHK, die Biodiversitätsinitiative abzulehnen.

#### VORLAGEN UND PAROLEN

22. September 2024

### Die nächsten Abstimmungen

Der Vorstand der AIHK hat folgende Parolen beschlossen:

- **Biodiversitätsinitiative**  
Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft»

NEIN

- **Reform der beruflichen Vorsorge**  
Änderung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)

JA

[www.aihk.ch/abstimmung](http://www.aihk.ch/abstimmung)





## Stimme der Wirtschaft

Wir setzen uns für einen attraktiven Wirtschaftsstandort mit optimalen Rahmenbedingungen im Kanton ein. Dazu gehören die Erhaltung der Industrie, der Ausbau wertschöpfungsintensiver Dienstleistungen und die Verbesserung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der Aargauer Unternehmen. Wir diskutieren bei wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen mit und vertreten klare Positionen.



## Rechtsberatung

Wir bieten unseren Mitgliedern umfangreiche Unterstützung zu arbeitsrechtlichen Belangen. Zudem sind unsere Juristinnen und Juristen Anlaufstelle bei unternehmensrelevanten juristischen Fragestellungen. In unseren Publikationen informieren wir über juristische Themen und stellen umfassende Informationen sowie Vorlagen und Muster zur Verfügung.



## AHV-Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse

Die Ausgleichskasse der AIHK übernimmt für ihre Mitglieder die Aufgaben einer Verbandsausgleichskasse: Dazu gehören der ordentliche Beitragsbezug für AHV/IV/EO und ALV sowie die Ausrichtung von Leistungen der EO und Renten der AHV/IV. Die Familienausgleichskasse rechnet Familien- und Ausbildungszulagen ab. Sie besitzt eine Betriebsbewilligung für alle Kantone.



## Netzwerk und Veranstaltungen

Wir vernetzen Entscheidungsträger aus Unternehmen und Politik und organisieren grosse und kleine Netzwerkanlässe, Seminare, Podiumsgespräche und Workshops. In Regionalgruppen und HR-Netzwerken sind die Mitglieder untereinander vernetzt, sprechen sich zu regionalen Themen ab und bringen sich mit starker Stimme in ihrer Region ein.



## Export

Unser Exportteam berät zu spezifischen Exportthemen und informiert über wichtige Änderungen im Exportbereich. Die AIHK stellt Exportdokumente wie Carnets ATA aus und beglaubigt nichtpräferenzielle Ursprungszeugnisse. Mitglieder profitieren bei einigen Dienstleistungen von vorteilhaften Konditionen. Schulungen runden das Angebot ab.



## Zugang zum Know-how der FHNW

Über die Wissens- und Technologietransferstelle [fitt.ch](http://fitt.ch) erhalten Mitglieder Zugang zur Expertise der Fachhochschule Nordwestschweiz. Dank der Fachkompetenz und den hochwertigen Einrichtungen werden technologische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen ebenso bearbeitet wie Herausforderungen bei der digitalen Transformation, der Globalisierung oder der Nachhaltigkeit.

Post CH AG

AZB

CH-5001 Aarau 1  
P.P./JournalAargauische Industrie und  
Handelskammer AIHK  
AIHK ImpulseRetouren an:  
Postfach 2128

### Herausgeberin

Aargauische Industrie- und  
Handelskammer AIHK  
Entfelderstrasse 11 | CH-5001 Aarau

Schalter und Lieferungen:  
Schachenallee 29 | CH-5001 Aarau

+41 62 837 18 18  
[info@aihk.ch](mailto:info@aihk.ch) | [www.aihk.ch](http://www.aihk.ch)

### Folgen Sie uns auf Social Media



### Redaktion

Markus Eugster (Redaktionsleitung),  
Lukas Axiopoulos, Beat Bechtold,  
Sebastian Rippstein

### Bildnachweis

Beni Basler: 5, 8  
Romeo Basler: 1, 5  
Daniel Desborough: 2  
zVg: 2, 4, 6, 8, 9  
Adobe Stock: 2, 10, 11

### Titelbild

AIHK Neumitgliederempfang,  
Summertime, Aarau

### Gestaltung und Druck

Monika Frey,  
Kromer Print AG, Lenzburg

gedruckt in der  
**schweiz**



Aargauische Industrie-  
und Handelskammer